

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis vierteljährlich für Halle 20 Sgr., durch die Post bezogen mit dem betreffenden Postauschlag.
Kioske u. Annahmestellen für Inserate und Abonnements: K. Rauch, Cigarrenfabr., Leipzigerstr. 77. S. W. W. Wagner, Steinweg 10. G. Schmidt, Breitestr. 22.

Halle'sches Tageblatt.

Fünfundsechzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Waisenhaus-Buchdruckerei.
Anfertigung
für die Spalte 1 Sgr. 3 Pf.
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags früher werden Tages zuvor erbeten.
Inserate befürden die Annoncen-Bureau Kaufmann & Rogler in Halle, Berlin, Leipzig, A. Wolff in Halle, Berlin, Leipzig, München, Straßburg, Wien &c.

N: 245.

Mittwoch, den 21. October

1874.

Zur Tagesgeschichte.

Französische Zustände und Strömungen.

Wieder einmal haben die Franzosen vollauf Gelegenheit, durch ein tapferes allgemeines Geschrei gegen die äußerlichen Zustände der Verfassung und Unbeständigkeit ihrer inneren Zustände hinzuwirken. Die Abberufung der Freigabe Drencque aus dem italienischen Gewässer; die Ueberreichung der spanischen Note; die Organisation des deutschen Landheeres: Alles bietet den sonst unüberdacht getrennten Parteien einen willkommeneren Vereinigungspunkt, um Front gegen die Barbaren zu machen. Hierin stimmen Legitimisten und Orléanisten, Republikaner und Bonapartisten überein und bilden ein harmonisches Quartett. In den Tagen des französischen Prestige würde die Unzufriedenheit der großen Nation mit uns in einen fröhlichen Krieg ausgedehnt sein; jede Regierung, die auf so schwacher Grundlage beruht, wie Mac Mahon's Septennat, hätte damals mit Freude diesen Ausweg ergriffen, um alle ihre Gegner mit dem Ruf à la guerro! nach Schweigen zu bringen. Wenn die französische Citedad gloire auf victorie reimen zu können hofft, verzicht sie alles Etwas, verzicht sie jede Gewaltthatigkeit abheben.

Wielleicht ist es der empfindlichste Schmerz der Franzosen, daß sie seit ihrem Angriff in sich verhassten und nachgehenden aus dem unbegrenzten Gebiet der hohen Politik hinter den Bogenwall zurücktreten müssen. Zu allen Zeiten haben sie sich unglücklich mit der Einrichtung ihres Hauses beschäftigt. Eine Verfassung erstlich ins Werk zu setzen, sie auszubilden und durchzuführen ist nicht ihr Geschick. Kaum hatte die constituirende Versammlung im Jahre 1791 eine Verfassung nach dem zu Stande gebracht, so kam im Jahre 1792 die legislative Versammlung schon auf die Verwirklichung derselben. Der Concordat versprach zwar eine neue Verfassung, kamste aber bekanntlich nur „wiegeln Armen“ aus dem Boden Frankreichs. Wieder befindet sich Frankreich seit drei Jahren in Verfassungsnot; zwei Regierungen — die der nationalen Verteidigung und die des „conservativen Republikanismus“ Thiers — hat es schon verbraucht, eine dritte unter der Diktatur Mac Mahon's hat es provisorisch auf sieben Jahre angenommen.

Im Spätherbst des vergangenen Jahres schien es, als würde der „loyale“ Marschall durch eine leise Handbewegung des Grafen Chambord bei Seite geschoben werden können: doch es schien nur so; die Republikaner, die Bonapartisten, eine Anzahl widerpaariger Orléanisten boten in der Verfallener Verammlung den Legitimisten die Stirn. Man wagte es nicht, die Königskrone zur Abstimmung zu bringen. Seitdem ist das Geheiß des „Rey“ wieder unergötzt. Bei allen Wahlen, zuletzt noch bei den allge-

meinen Generalwahlen hat es sich ernsthaft nur um zwei Gegner gehandelt, um das Kaiserthum und um die Republik.

Von Seiten der Regierung hatte man versucht, diesen Wahlen, da die Generalräthe sich nur mit den besonderen Anzeigenseiten ihres Bezirks zu befassen haben, jeden politischen Charakter zu nehmen. Dies genügt, daß die Republikaner die Lösung ausgaben: „Diese Wahlen sind im höchsten Grade politisch, sie müssen klar dienen, der Regierung und der Nationalversammlung den unzweideutigen Willen des Landes klar darzulegen: das Land will die Republik und die Auflösung der Versammlung“. Natürlich konnten nun die anderen Parteien nicht zurückbleiben; so ungeeignet der Turnierplatz war, die Feinde wollten sich darauf messen.

Das Resultat liegt jetzt, nach Beendigung der Stichwahlen, vor. Die 1435 Generalratswahlen vom 4. bis 11. October vertheilten sich demnach auf 673 Republikaner, 604 Monarchisten und 158 Neutralen. Die republikanischen Blätter, die zuerst einen Aufbruch ersehen hatten und ganz Frankreich schon in ihrer Tasche zu haben glaubten, sind dem Generalrat gegenüber sehr kleinlaut geworden. Nicht ihre, sondern die kaiserliche Idee hat Fortschritte gemacht. Wie in der Nationalversammlung, beherrschen auch in den Departementversammlungen die Bonapartisten das Feld. Sie vermögen noch nicht zu bestehen, aber ohne sie kann kein Sieg erfochten werden. Es ist den Monarchisten ebenso unmöglich eine Monarchie, wie den Republikanern eine Republik zu errichten, wenn der Schwitz des Mannes von Sedan es nicht will. Alle Declarationen gegen das Kaiserreich, alle Caricaturen haben es nicht aus der Erinnerung und dem Herzen der großen Nation gerissen. Der Name Napoleon drückt noch immer Mächten, Schären, Abertausenden und Demüthigungen. Die Wagnis der Franzosen traut eben einem dritten Napoleon viel eher die Revanche für Sedan zu, als einem fünften Peinrich.

Tritt also im November die Nationalversammlung wieder zusammen, wird sie sich derselben unklaren Situation gegenüber, in derselben Thralosigkeit befinden, wie im Sommer. Sie erwartet die ihrer Trennung irgend ein großes Ereignis, ein Wunder, welches das Schiff Frankreichs nach einer bestimmten Richtung hin wiederweislich herumwerfen würde. Ein noch namenloses und unbeschreibliches Etwas sollte allen Schwankungen ein Ende machen. In den Generalratswahlen, hieß es, würde sich der Wille des Volkes so deutlich ausdrücken, daß ihm länger zu widersprechen Hochverrath und Rebellion sei. Aber dies ist ja das Unglück Frankreichs, daß die Nation in ihrer Tiefe selbst dreifach gespalten ist. Eine Organisation der Gewalten des Marschalls Mac Mahon ist im Grunde nach dem Geschmack keiner Partei; denn eine Regierungsform, gleich viel welche,

die in Frankreich sieben Jahre besteht, hat ein gewisses Anrecht des Alters und kann nur durch eine Revolution oder einen Staatstreich gestürzt werden. Der Gedanke, daß Mac Mahon die Hoffnungen und Wäme seines Prätextenden hindern dürfe; daß er nach sieben Jahren den Parteien Frankreich im jungfräulichen Zustande überliefern müßte, ist ein Hirngespinn. Innerhalb dieser sieben Jahre werden die Prätextenden unruhig werden; eines Tages wird ein Orleans oder der laisliche Prinz antlosfen, wie im vergangenen Jahre Chambord, als echter Don Quixote nicht mit dem Degen, sondern mit dem Rute antlosfen. Seinerseits wird der Marschall Mac Mahon Frankreich nicht unberührt lassen können, irgend ein Kleid wird er der Jungfrau anziehen, irgend eine Kopfbedeckung ihr aufsetzen müssen. Denn dies nocte, barhäuptige Frankreich einem ausbrechenden europäischen Sturm und Unwetter in all seiner Wüthe auszuweisen: wer wäre so grausam? Ein Gewand, ein Mantel muß sich dann finden, den man der zitternden Jungfrau umwirft. Ja selbst, wenn der „loyale“ Marschall nichts thut, so wird sein bloßer Titel: Präsident der französischen Republik, sieben Jahre hindurch geführt, vor dem Auslande wie in den Augen der Franzosen, eine sehr bestimmte Staatsform geschaffen haben. Jedes andere Wort würde, unter solchen Umständen so rasch als möglich aus der professionellen Verfahrenheit sich zu retten suchen; es würde die Gewalt des Marschalls festhalten und begrenzen, den Aufbau einer Verfassung anfrichten. Umgekehrt verfahren die Franzosen, ihnen ist das Provisorium schon zu bestimmt. Die Zusammenkunft der Verfallener Versammlung mag die Verschleppung jedes Antrags zur Feststellung gewisser Regierungsformen außerordentlich leicht, schon zu Thiers' Zeiten haben die Deputirten in diesem Sinne eine große Weisheit erlangt. Vor dem letzten, aber einzigen Mittel, aus diesem Dilemma herauszukommen, vor einer allgemeinen Reumath der Volkvertreter, schrecken alle konservativen Kreise zurück, obgleich der Sieg der Republik bei einer solchen Wahl keineswegs gewiß ist. So wird denn auch die neue Session der Versammlung dem Raube keine Ruhe und keine definitive Verfassung geben. Gestützt auf den Ausfall der Generalratswahlen, wird man erst recht Alles in der Schube lassen. Wohl haben die Franzosen Verstand und Gefühl genug, um einzusehen, daß die Unsicherheit und Unsicherheit ihrer inneren Zustände, daß die Unsicherheit und Unsicherheit und lähmt, aber jene Partei schiebt dies nur als eine neue Schuld zu den vielen alten der anderen in die Schube; so patriotisch ist keine, ihre Hoffnungen und Anschauungen zu Gunsten des Garzen zu entsagen. Kann man doch seinen Patriotismus leichter beweisen; wofür wären die Deutschen da, als um angeklagt und angegriffen, geschmäht und verspottet zu werden! Wir müssen wenigstens symbolisch zum Bräutigam sein als Fehler und schlimmen Streiche,

Auf hoher Fluth.

Von Amalie Marby.

(Fortsetzung.)

1)

Das junge Mädchen war eine Erscheinung von eigenenthümlich fremdartiger Schönheit. Das länglich ovale Gesicht mit dem mattblauen, geträumten Colorit der Haut und den großen dunklen Augen, an deren Wimpern lange, tief schwarze Wimpern zittern, hatte einen schweremüthig ernst, doch ungemein lieblichen Ausdruck, besonders, wenn, wie eben jetzt, ein weicher, träumerischer Schatten darüber lag; dagegen brühten die verlockend vollen, kirschrothen Lippen Lebenskraft und Gesundheit aus.

Ein lose um den Kopf geschlungenes, halb in den Nacken zurückgefallenes dunkelrothes Tuch ließ genugsam die wunderbar feine Form des Erkeren erkennen; das lange, fast blauschwarze Haar, aus der nicht allzu hohen, doch vollkommen ebel geübten Stirn leicht zurück gestrichen, war in schweren Flocken in kunstloser Gefälligkeit am Hinterkopfe befestigt.

In schmerzvoll wehmüthige Erinnerungen versunken, beachtete das junge Mädchen kaum, wie der letzte schwindende Tag mehr und mehr in Abenddämmerung überging. Die geheimnißvolle Stelle, das schwelzame Wesen ringsum sprach sympathisch zu ihrem Herzen, ein doppeltes noch eben lebensschäftlich durchflutendes Weh wich allmählich, einem unangenehm schmerzhaften Fieberden, sie schloß sich wie losgelöst von allem Erdenschnmerz, und wäre in diesem Augenblicke der Tod an sie heran getreten, — ohne Bedauern, trotz ihrem durch Jugend und Schönheit bedingten Anrecht auf Glück, hätte sie eine Welt voll schmerzlicher bitterer Täuschungen bald gesagt!

Höher und höher zogen die Abendschatten hinaus! — War das auch schon wieder, was eben voll auf alles Grab fiel? Zunächst rauchte es geisterhaft leise in einem naßen Wintergefäß, so daß das einsame Mädchen, unwillkürlich zusammen schauend, sich hastig erhob und wie be-

fremdet um sich schauend, gerade in Wilms männlich schönem Antlitz blühte.

In den glänzenden blauen Augen des jungen Mannes spiegelte sich ein seltsames Gemisch von Behmutz und verhaltener Freude, und dem entsprach auch der sonore Ton seiner Stimme, und er sagte:

„Ich habe Dich doch nicht erschreckt, Lena? wenn es so ist, so sei mir darum nicht böse! siehe, ich konnte nicht anders, ich mußte höher treten, um zu wissen, wer meine arme Katie so lieb gehabt, es ist ja nicht zum ersten Male, daß ich hier frische Blumen finde, doch wie ich auch fragte und forschte, es wollte sich Niemand zu der stillen Liebesthat bekennen. Daß Du sie geißt, — o Lena! ich hätte es nimmer geahnt! freue mich nun doppelt — und danke Dir viel tausendmal!“

Der warme, herzlichste Ton und Blick des jungen Mannes schloß in seine Wirkung auf das junge Mädchen ganz und gar zu verstehen! Zwar als es in dem so unerwartet sich gegenüber sah, fürte eine tiefe Röthe, fast schon ein freudige Ueberraschung, — flüchtig Sinn und Wangen; doch, je länger er sprach, je mehr wich der weiche träumerische Zug in ihrem Antlitz einem kalten, fast finsternen Ausdruck. Ohne die dargebotene Hand zu berühren, trat sie vielmehr einen Schritt zurück und versetzte hochmüthig ablehnend:

„Hast nicht Ursache dazu! Ich habe Deinen Dank noch niemals begehrt.“

Wilms schloß das Muth ins Gesicht! Er küßte sich auf das Tiefste der Brust von ihrer Antwort, oder vielmehr von dem Ton, in dem sie gegeben; doch seiner Empfindlichkeit schnell Herr werdend, entgegnete er ernst:

„Das weiß ich wohl, doch meine ich, Du hast darum kein Recht, meinen Dank — und Gott weiß! wie aufrichtig er gemeint ist, so hoch zurück zu weisen. Aber meiner Katie noch im Grabe eine Liebe und Ehre erwies, erweist sie mir und —“

„Könntest Dich doch irren!“ unterbrach sie ihn beinahe bösig. „Was ich ich zu Katie's Andenken, geht Niemand weiter etwas an, am All zweifelhaft.“

Sie verstummte unwillkürlich vor der Todtenblässe, die seine Züge überzog.

„Sprich es nur aus!“ rief er bitter. „Was habe ich Dir denn gethan, Lena, daß Du so grausam hart bist gegen mich?“

„Du — mir?“ fragte sie mit merkwürdigem Hohn, — „nichts hast Du mir gethan und eben darum, weil mir Wehe mit einander nichts zu schaffen haben, mag ich Dir auch nicht länger Rede und Antwort stehen.“

Sie wollte an ihm vorüber, doch er vertrat ihr hastig den Weg.

„Halt!“ sagte er fast gebieterisch, „so am Zorne gefäß Du nicht von hier, oder wenn Du durchaus hin mußt, so begleite ich Dich!“

Lena blieb stehen. „Ich finde meinen Weg allein!“ entgegnete sie trocken, — „und hoffe, noch ist es nicht Sitte, daß ein ehrbares Mädchen nicht mehr das Recht hat, sich einen lästigen Wucherer fern zu halten. Ich mag Deine Begleitung nicht.“

„Mädchen! bedenke wohl, was Du sprichst!“ brauste Wilms zornig auf. „Bei Gott! keine Andere sollte mich so ungeahndet beschimpfen, doch Du — o Lena!“ unterbrach er sich mit schmerzlicher Stimme, „Du darfst nicht immer so! Oder hast Du vergessen, wie viel lieber, denn Allen Andern, Du mir einst angeheißt, wie mein Schatz Dir der sicherste dünkte?“

„Kinderfreundschaft!“ erwiderte sie, verächtlich die Lippen kräuselnd. „Der war ich mehr als ein rühmtes Kind, das einmal, als ich weinend mich an Dich drängte und in kindischen Zorn verlangte, Du möchtest mich an den neckischen Daben, wie mich Zigeunerin schimpfen, rächen durch eine derbe Zurechtweisung! Das war dumme genug! doch vergessen habe ich es nicht! allein wenn Du mein, so wegen der Großthat noch heute auf Dank rechnen zu können, so bist Du im Irrthum.“

Wilms hörte nur das Eine aus ihren Worten: es war ihr leid, ihm je ihre Kinderfreundschaft gedenkt zu haben; doch drängte er das bittere Weggedächtniß gewaltsam wieder zurück. (F. v. f. folgt.)

zum Ableiter für alle bösen Leidenschaften unserer Nachbarn dienen. Uns kann es recht sein; so lange die Franzosen sich in diesen bald zernichten, bald elegenden Phrosen erkranken und beläuben, bleiben sie von dem Einzigen fern, was sie wieder gefährlich machen könnte — von der Ordnung ihrer inneren Angelegenheiten.

Berlin, den 19. October.
— Wie die „Post“ hört, der wir diese Nachricht natürlich ohne Gewähr entnehmen, ist seitens des Grafen Harry Arnim die Geiselnahme auf Anerkennung des Eigentums an den von ihm zurückgehaltenen Schriftstücken am Donnerstag eingereicht worden.

Die Nord. Allg. Ztg. schreibt: Die jomnastische Bewegung über die Unterjochung gegen den Grafen Arnim hat auch das Gerücht zu Tage gefördert, daß Differenzen zwischen dem Reichstangler und dem Staatssecretär von Bülow beständen. Manche Staatsmänner, die vor 1866 offen antipreußisch waren, werden als Verbreiter dieser Nachricht bezeichnet, deren Ursprung in den Theil der Reichspolitik, theils der Person des Reichstanglers feindlichen höheren Kreisen der Gesellschaft zu suchen ist. Die Erfindung entbehrt jedes thatsächlichen Anhalts: das völlige Einvernehmen zwischen dem Reichstangler und dem Staatssecretär ist keinen Augenblick vermindert gewesen. Ihre Entfaltung und ihr Zweck sind leicht erkennbar. Was sie, welche das strenge Festhalten der Gesichtlichkeit und der Disziplin in Verlegenheit bringen könnte, suchen im Publikum die Meinung zu verbreiten, der Reichstangler sei so jänisch und gallig, daß mit ihm nicht zu leben sei.

Die vor einigen Tagen ergangenen Anordnungen, daß die obersten Behörden der evangelischen Landeskirchen nicht ansetzen würden, eine in gewissen Kreisen sich vorbereitende Organisation des Ungehorsams schnell und energig zu durchbrechen, sollen dem Vernehmen nach bereits ihre thatsächliche Verwirklichung gefunden haben, resp. scheinen sie dieselbe demnächst finden zu sollen. Selbstverständlich mußte das bereits charakteristische Verhalten solcher Diener der Kirche Gegenüber eingehender Prüfung werden.

Der Minister Ralf hat sich (wie der M. Z. geschrieben wird) Abgeordneten gegenüber auf das Bestimmteste dahin geäußert, daß er das Unterrichtsrecht noch in dieser Session des preussischen Landtages vorlegen werde. Freilich könne dasselbe nur nach dem Provinzialordnungsgesetz in Kraft treten, da das letztere erst die Behörden schafft, welche zur Handhabung des Unterrichtsrechts notwendig sind. Es wird daher das Unterrichtsrecht erst nach der Provinzialordnung dem Landtag beschickt werden.

Die „Germ.“ wundert sich, daß das Verbot der Anrechnung der bischöflichen Cotation auf die von den Bischöfen verwirkten Gebühren, welches zur Freilassung des Bischofs von Köln bereits geführt hat und die Aufhebung der Haft gegen den Bischof von Trier wahrscheinlich im Gefolge haben wird, nicht auch dem Grafen Ledochowski gegenüber ins Werk gesetzt worden ist; sie findet darin eine Ungerechtigkeit. Das ultramontane Blatt überführt, daß gegen den Erzbischof von Posen die Temporalienperre als besondere Bewaltungsmaßregel verfügt und von Seiten der Regierung somit das betreffende Excommunication entzogen worden war.

Das vom Bundesrath beschlossene Verbot des Umlaufs hiesiger Silbermünzen im Gebiete des deutschen Reiches ist mit Rücksicht darauf erfolgt, daß diese Münzen eine frappante Ähnlichkeit mit den neuen deutschen Reichsmünzen haben, so daß die Verwirrung einer Verwechselung im Verkehr nahe liegt. Unseren Münzämtern scheint dies bis jetzt entgangen zu sein.

Der weitau wichtigste Beschluß, den der Bundesrath in seiner vorgestrigen Sitzung gefaßt hat, ist ohne Zweifel der, den Zustimmungsschluß im Vorhinein bezüglich der Zusammenkunft der Commission für das Reichs-Civilgesetzbuch zu erlösen. Es ist voraus zu entnehmen, daß diese Frage demnächst wieder in Fluß kommen wird.

Ein Pfarrer, wenn er nach der bestehenden Verfassung der Kirche bezeugt ist, einen Geistlichen zur vorübergehenden Stellvertretung oder Hilfeleistung anzunehmen, ist nach einem Beschlusse des Obertribunals bezüglich der Uebertragung des Amtes im Sinne der Maßregeln nicht als geistlicher Decker anzusehen.

Die in mehrere Blätter übergegangene Nachricht, daß der Polizeipräsident von Berlin zum Regierungspräsidenten in Marienwerder bestimmt sei, wird als völlig grundlos bezeichnet.

Der „Deutsche Kriegerbund München“ hat beschlossene, folgende Resolutionen an den Deutschen Reichstag zu richten:
„Der am 10. October 1874 zum ordentlichen Generalappell angetretene „Deutsche Kriegerbund München“ spricht in der Erwägung, daß der nunmehr veröffentlichte Gesetzentwurf, den deutschen Landsturm betreffend, in hohem Grade gegenständig ist, die Verthorft Deutschlands auch gegenüber den schlimmsten Eventualitäten in einer der nationalen Ehre und Machtstellung Deutschlands, sowie dem inneren Wehen der deutschen Kriegervereine entsprechenden Weise angemessen zu erhöhen, — hiermit seine Freude über das Einbringen dieses patriotischen Gesetzentwurfs und die Bitte aus, der Deutsche Reichstag möge diesen Entwurf zum rechtzeitigen Gehege erheben.“

Die in mehreren Blättern anderer Kriegervereine zu dieser Resolution stehen nach dem „Corr. v. u. f. D.“ jährlich in Aussicht.
Baden-Baden, 19. Oct. S. Majestät der Kaiser ist heute Nachmittag um 5 Uhr mittels Extrazuges von hier abgereist. In Darmstadt wird S. Majestät einen halbtägigen Aufenthalt nehmen und die Ankunft in Berlin deshalb morgen anstatt um 8 Uhr 1/2 Uhr erfolgen. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden begleiten den Kaiser bis Karlsruhe. Am Bahnhof waren der Prinz

Alexander von Preußen, der Fürst von Fürstenberg, die Herzogin von Hamilton, die Fürstin von Monaco und der preussische Gesandte Graf v. Flemming anwesend. Von der späterlich verlassenen Volkstempel wurde S. Majestät mit den entzückendsten Zurufen begrüßt.

Darmstadt, 19. October. Die Stadtverordnetenversammlung hat heute, den Führer des Protestantenvereins, Adocat Albrecht Doh, zum Bürgermeister der Residenz gewählt.

Wien, 19. Oct. Auf Requisition des k. k. Reichsgerichts sind der Herausgeber und der Abacteur des „Neuen Fremdenblattes“ auf morgen vor das hiesige Landesgericht geladen worden, um in der Unterjochungsache gegen den Grafen Arnim wegen Verletzung amtlicher Scripturen als Zeugen vernommen zu werden.

Agram, 19. October. Die Feier der Eröffnung der kroatischen Franz-Josephs-Universität hat heute programmäßig stattgefunden. Nachdem der Banus von Kroatien die neue Univ. ist in Namen des Kaisers für eröffnet erklärt und die Inauguration des Prologs vorgenommen hatte, sprachen die anwesenden zahlreichen Vertreter inländischer und ausländischer Hochschulen ihre Glückwünsche aus. Bei dem Festantritt, welches sich an die Eröffnungsfestier angeschlossen, wurde namentlich ein von Prof. Gneiss, als Vertreter der böhmischen Universität, in lateinischer Sprache abgeleiteter Toast mit großem Beifall aufgenommen. Am Abend war die Stadt festlich illumirt, im Theater wurde „Rauft“ als Festvorstellung gegeben. Außerdem fand eine Soiree beim Banus und ein Studentencomers statt.

London, 19. October. Dem Vernehmen der Times zufolge wird die rumänische Regierung den Handelsvertrag mit Oesterreich abschließen, ohne vorher die Zustimmung der Räte einzuholen.

Paris, 17. October. Nun kommt auch La Presse und kanzelt die Spanien ab, berichtet aber dabei, sie spreche diesmal nicht im Namen des Herzogs Dezas, sondern sie mache nur ihren eigenen Geistigen Luft. Selbstverständlich weist das alte Blatt gleich seinen Kollegen die seit vielen Monaten laut gewordenen und in Folge dessen hält es die Haltung Spaniens für eine ernste Sache. La Presse glaubt fest, daß die französische Regierung die Anschuldigungen streng überlegen wird, aber sie glaubt auch, daß eine der Hauptursachen anderer letzten Reberlegen ein charakteristisches Verhalten (Charakter ist jetzt gewählt) eine gefährliche Illusion gewesen ist, und daß wir uns von jetzt ab die Gefahren, welche uns drohen, selbst wenn sie übertrieben sein sollten, gegenüberstellen und darin willigen müssen, unmaßlich auch die demüthigendsten Situationen vor Augen zu halten.“ (Wenn die Presse das zu ihrer Erholung oder zu sonstigen sanitären Zwecken thun will, wird es ihr Niemand verwehren.)

Paris, 18. Oct. Der Marschall Mac Mahon ist heute Abend in Begleitung zahlreicher Offiziere nach Calais abgereist, woselbst morgen antirussische Berichte stattfinden. Von seinem Auszuge nach Schloß Nogent ist der Marschall ganz entzückt zurückgekehrt. Im Städtchen Vernois, vor Esserbahnstation des Schloßes Nogent, fand ein enthusiastischer Empfang des Staatsoberhauptes statt, nicht weniger als 25 Ehrenporten waren errichtet. Uebrigens gilt es hier vielfach für unangenehme Sache, daß der Herzog von Broglie nächstens wieder die Vicepräsidenten des Cabinets übernehmen werde. Diffs. wir demerkt, daß der Marschall Mac Mahon den Oberstjubiläum begnadigt habe.

In Verbund hat die Gemeindevorstellung eine wertvolle Warmorgruppe fälschlich an sich gebracht, welche Frankreich darstellt, wie es wieder seine Stange aufweist. Diese Gruppe wird auf der die Stadt und das Maachalt beherrschenden Höhe aufgestellt werden. Zu Hüben der Gruppe sollen die vier Kanonen aufgezogen werden, die Verbund vom Marschall Mac Mahon zum Geschenk erhielt.

Paris, 19. October. Nach den nunmehr vorliegenden Resultaten der gestrigen Ertragshen zur Nationalversammlung hat im Pas de Calais vier konparitische Kandidat Del sie 66,810, der republikanische Kandidat Brasme 61,576 und der Legitimist Bouleze 17,616 Stimmen erhalten. Es ist demnach eine Stichwahl zwischen den beiden erstern erforderlich. — Im Department Seine u. D. sind bisher für Senard (Republikaner) 61,000 und für den Herzog von Parna (Konpartist) 45,000 Stimmen abgegeben.

Rom, 14. Oct. Der Papp empfing in letzter Woche ferner, besonders französische Bischöfe, vorher verschiedene amerikanische Geistliche, für die er eine besondere Vorliebe hat. Er sieht, wenn er über den Ocean blickt, das kirchliche Leben dort streben und steigen wie eine schlanke Fische, die einst ein vortreffliches Ausgehölz abgeben werde. Die Italiener finden es menschlich, wenn der alte Mann Trost sucht für den Verlust eines um ihn her zusammensinkenden Gebäudes der Hierarchie, das einst einer Eiche gleich, nun in ihrer Krone gebrochen, in ihrem Stamme vom Wettertrahl gespalten, wenn auch hier und da noch kleine, frische Zweige hervortreibend, wie man es von dem morschen Holze kaum noch erwarten sollte.

Rom, 19. October. Sella hat bei einem in Vloglio stattgehabten Banket eine Rede gehalten und erklärt, daß er das Ministerium unterstützen werde, weil er das Gleichgewicht im Budget für den Staatsbankrott herbeigeführt wissen wolle. Zugleich betonte derselbe die Nothwendigkeit, daß eine starke Majorität im einstuftvollen Deputierten der projektirten Steuerreform ihre Zustimmung ertheile und daß die öffentliche Sicherheit in einigen Provinzen durch Ausnahmemaßregeln weitere Garantien erhalte.

Neu-York, 18. October. Den holländischen Schiffen ist der Verkehr des Küstenhandels an der Küste von Kanada gestaltet worden. — In Jackson im Staate Louisiana haben am letzten Sonnabend aus Veranlassung der Wahlen zum Kongresse Unruhen stattgefunden. Einer der aufgestellten

ten Kandidaten und vier Neget wurden getödtet. Die Megeberölerung bewaffnete sich und schickte Patrouillen durch die Stadt. Die Behörden haben Truppen zur Unterstützung erbeten. — Nach hier eingegangenen Meldungen aus Guatemala hat dort ein Erdbeben stattgefunden, wobei 200 Menschen umgekommen sind.

San Francisco, 18. Oct. Nach hier verbreiteten Gerüchten hat das deutsche Kriegsschiff „Arcona“ ein n Hafen der Samoa-Inseln angekommen und von der dortigen Regierung die Entladung einer zuvor vereinbarten Summe verlangt, welche für die Entschädigung dort angefallener deutscher Staatsangehöriger stipulirt war. Im Falle der Zahlungsverweigerung wäre, wie verlautet, Anwendung von Gewaltmaßregeln in Aussicht gestellt worden.

Aus Halle und Umgegend.

Halle, den 20. October

— Gestern Mittag starb in Folge einer Lungenfellentzündung Herr Stadtrath Gbode im Alter von 36 Jahren. Sein Andenken bleibe in Ehren!

— Dem Vernehmen nach liegt es in der Absicht der königlichen Universitätsbehörde, die breite Treppe vor der Universitäts durch Anlage einer Fontaine zu befeuchten und sie durch zwei Seitenanläufe zu erleuchten. Obgleich eine wesentliche Verschönerung unserer Promenade, welche von allen Seiten freudig begrüßt werden wird.

— Rep. rito des Leipziger Stadttheaters vom 21. r. Mis.: (Aues) „Sohenginn.“ (Altes) „In Wartefalen 1. Kasse.“ „Die Rebnerter.“

Antilcher Bericht

über die Verhandlungen der Stadtverordneten

in der Sitzung am 19. October 1874.
Vor dem Eintritt in die Tagesordnung macht der Herr Vorsitzende von dem Ableben des Herrn Stadtrath Gbode eine Mitttheilung; die Versammlung erht das Andenken an denselben durch Erhebung von den Sigen.

1. Dem Bürgermeister Werther, den bei Ertheilung der Bau-Concession in Ansehung seiner Pächter-Baustellen Behufs Vertretung des Mißweges und die terrassenförmige Abtragung der außerhalb seiner Grenzlinie liegenden Böschung Behufs Gewinnung eines Bürgersteiges aufgegeben wurde, beanprucht:

für Ausschachtungsarbeiten Behufs Herstellung des Bürgersteiges 247 Rfl. 15 Gr. 8 A.
für Terrain-Entschädigung 307 „ 21 „ 4 „

Sa. 555 Rfl. 7 Gr. — A.

Der Magistrat beantragte unterm 23. April cr. die Bewilligung dieses Betrages, die Versammlung lehnte selbige jedoch mittelst Beschlusses vom 27. April cr. ab. In Folge wiederholten Antrags des Zimmermeisters Werther und nach Einsicht der in einem analogen Falle gegen die Stadt Berlin ergangenen Erkenntnis, namentlich der Ober-Lit unvollständigen Entscheidung vom 3. Juli cr. — welche alle vier einschlägigen Streitfragen in einem den Kommunen nachtheiligen Sinne zum Austrag bringt, — hat der Magistrat sich überzeugt, daß seine früheren Anträge, insofern in dieser als in der Bekleidungs Angelegenheit auf einen durchaus gesetzlichen Hohen standen und daß ein etwa von Werther angestellter Proceß nur ungünstig für die Stadt ausfallen müßte.

Unter Mittheilung der betreffenden Magistrats- und polizeilichen Notizen nimmt der Magistrat daher Veranlassung nachdies auf seinen Antrag vom 23. April cr., dem p. Werther obige 555 Rfl. 7 Gr. auszubilligen, zurückzutreten, weil Werther, — wie in jenem analogen Falle, — diese Ausgaben in Ermüdung der ihm ertheilten Bau-Concessionen aufgenommen und die insofern gültige Bilanz, als Werther nur den Selbstkostenpreis fordert, bei einem einwärtigen Proceße wahrscheinlich zum Nachtheile der Stadt, verloren gehen würde.

Die Versammlung beschließt: dem Herrn Werther eine Entschädigung für abgetretenes Terrain im Betrage von 307 Rfl. 21 Gr. 4 A. zu gewähren, die Entschädigung für die Ausschachtung aber zu verweigern. Diese Entschädigung wird jedoch unter der Bedingung gewährt, daß Herr Werther von weiteren Anforderungen an die Stadt abstehe.

2. In einer anonymen, an die Versammlung gerichteten Eingabe vom 31. Juli cr., wird über die, durch Aufstellung von fremden Bögen in der Parzelle herbeigeführten Belästigungen Beschwerde geführt.

Die Versammlung beschließt über den Gegenstand zur Tagesordnung überzugehen.

3. Der Magistrat theilt die Gymnasial-Kassen-Rechnungen für die Jahre 1869, 1870, 1871, 1872 und 1873 nebst der Beantwortung der gegebenen Erinnerungen mit und beantragt:

dem Rechnungslager nunmehr Decharge zu erteilen. Die Versammlung erteilt die beantragte Decharge.

4) Nach Anhörung der Bau-Kommission und im Einverständniß mit derselben beantragt der Magistrat unter Ansehung des Protokolls der Bau-Kommission vom 24. September cr. und zweier Kosten-Anschläge:

1. die Herstellung einer gepflasterten Gasse auf der alten Promenade, gegenüber dem Schauspielhaus, veranschlagt auf 210 Rfl.

2. Pflasterung des oberen Theiles der Schulgasse, veranschlagt auf 340 Rfl.
zu genehigen und die veranschlagten Kosten aus den Dispositionsmitteln des diesjährigen Budgets, welche noch zusammen 4541 Rfl. 2 Gr. 6 A. betragen, zu bewilligen.
Die Versammlung bewilligt 210 Rfl. zur Herstellung einer gepflasterten Gasse auf der alten Promenade, gegenüber dem Schauspielhaus, sowie 340 Rfl. zur Pflasterung des oberen Theiles der Schulgasse, vorbehaltlich der Rechnungslegung.
Hierauf geschlossene Sitzung.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldung vom 19. October.

Eheschließungen: Der Kupferschmied Carl Ludwig Hönne und Marie Dorothea Krause (Kornmergasse 2 und M. Wärfelstraße 9). — Der Hantischuhmacher Friedrich Franz Hermann Kiegel und Aug. Henr. Koch (Weingärten 1 und Unterplan 10). — Der Metallarbeiter Heinrich August Beck und Theresie Louise Weißmeyer (Spitze 21). — Der Kaufmann Julius Bernhard Schaaf und Malwine Juliane Marie Christiane Hugo (Mühlgraben 3 und große Klausstraße 40). — Der Hautboist Christian Leopold Bock und Christiane Frer. Amalie Louise Knöchel, (Leipzig und Halle, Mittelwache 16). — Der Musiklehrer Otto Richard Hermann Siegesmund und Marie Antonie Johanne Emilie v. Hausen (Magdeburg und Halle, Schulberg 13).

Geborene: Dem Steinbauer Friedrich Wernede ein S. (an der Moritzkirche 4). — Dem Tischlermeister Christ. Friedr. Wilhelm Wagner ein S. (gr. Ulrichsstraße 52). — Dem Abfuhrgewermeister Ferdinand Knebel ein S. (Wuchererstraße 1 b). — Dem Bierbrauermeister Wilhelm Rauffuß eine T. (H. Berlin 2). — Eine unehel. T. (Entbindungsinstitut).

Gestorbene: Des Baumunternehmers Carl Hausburg S., Hugo, 21 Tage, Schwäbe (a. d. Moritzkirche 5). — Des Oeconomen Louis Herold T., Emma, 7 J. 7 M. 9 T. (Dienitz). — Des Tischlermeisters Theod. Kapfberger S., Alwin, 1 J. 3 M., Darmloht (Fähnereiche 9). — Der Stadtrath Oscar Eduard Wöbcke, 36 Jahre 1 M. 2 T., Brustfell-Entzündung (Steinthor 3).

Der Kapitalist, Finanz- und Handelsblatt für Jedermann. Verlag von Eduard Hallberger in Stuttgart, Preis pro Quartal 15 Sgr. Diese neue Wochen- und Monatszeitung, welche seit Kurzem wöchentlich einmal erscheint, entspricht den Wünschen und Anforderungen, die man an ein gut redigirtes Handelsblatt stellt. Als neuer

Verleger sucht der Kapitalist den Leser über den Stand der Papiere und Unternehmungen zu informieren. Jede der bisher erschienenen Nummern enthält eine interessante Wochen- umschau, Handelsnachrichten, Notizen über Auszahlungen und Einzahlungen, Anzeigungen von Aktien u. d. dgl., Mittheilungen über Generalversammlungen, wie ausführliche Verlosungstabellen.

Vermischtes.

An den nördlichen Stationen Europas wurde in den Nächten vom 4. und 5. d. Mts. ein Nordlicht von besonderer Intensität beobachtet.

Am 11. d. M. Nachmittags flog in dem anderen halb Stunden von Wochum entfernten Dorfe Ferne die dortige Pulverfabrik in die Luft und begrub den Wächter derselben unter ihren Trümmern.

Repertoire des Stadt-Theaters.

Dienstag den 20. October. Graf Racozi, Lustspiel in 3 Aufzügen von G. v. Moser. (Regie: Herr Kröter.)

Table listing cast members and their roles for the play 'Graf Racozi'. Roles include Knebel, Kaufmann; Edward, dessen Knecht und Compagnon; Margarethe Wenz, seine Frau; etc.

Halle'sche Producten-Börse vom 20. October.

Getreidegeschäft heute. Preise mit Ausnahm der Courage. Weizen 1000 Kilo, ruhig, nach Qualität 60-70 Thlr. bez. Roggen 1000 Kilo, hiesiger 63-64 Thlr. bez., fremder 60-62 Thlr. bez. Gerste 1000 Kilo, bei füllen Geschäft ohne Aenderung, 63 bis 66 Thlr. bez. (66 bis 59 Thlr. per 1800 Sps. Dr.)

Getreidegeschäft 50 Kilo. Afl. Hafer 1000 Kilo, unbesäet, schäfflicher feiner 71 Thlr. (42 Etbl.) thüringischer 65-66 Thlr. (38-39 Etbl. der 1200 Sps. Dr.) Hülfenröhre 1000 Kilo, kleine Linien 100-101 Thlr. (108 Etbl. der 180 Sps. Dr.), Bohlen und Victoria-Corben von auswärts offerirt.

Kammeln, 50 Kilo, ruhig, hiesiger 12 Thlr. gefordert. Widen, 1000 Kilo, nicht gehandelt. Mais 1000 Kilo, 60-66 Thlr. nach Qualität. Lupinen, 1000 Kilo, gelbe, 57 Thlr. zu haben. Es lauen 1000 Kilo, ohne Angebot. Stärke 50 Kilo, fest und höher, Vorräthe knapp, 9 1/2-9 1/4 Thlr. incl. bez. Spiritus 10,000 Liter. Nat. loco höher, Kartoffel 19 Thlr. bez., Rüben ohne Angebot. Rüböl 60 Kilo, fein 9 1/2 Thlr. vergütlich angeboten. Feine Solsard, 50 Kilo, unbesäet. Petroleum, deutsches, 50 Kilo, do. Roggen 50 Kilo, hatte seit Eröffnung der Campagne lebhaften Umlauf und es sind bis heute zu angemessenen Preisen c. 3/4 Will. Kilo aus dem Markt genommen; wie am Schluß der Vormoße herrschte und heute nicht mehr die gleiche und feste Stimmung der vorhergehenden Wochen und bei größtem Angebot stellten sich die Preise eher zu Gunsten der Käufer; Brode und gemahlener Mehl unbesäet fest bei schwachem Angebot. Rübenbrut 50 Kilo, ohne Holz. Rübenmasse 50 Kilo, 48 Sgr. bez. Pflanzen 50 Kilo, ohne Angebot. Kartoffeln 50 Kilo, do. Kartoffeln 1000 Kilo, Speise, 20 Thlr. bez. Bran- 14 Thlr. zu machen. Datteln 50 Kilo, hiesiger 3 Thlr. gefordert. Futtermehl 50 Kilo, 3 1/2-3 3/4 Thlr. bez. Reis 50 Kilo, Rayon 29 Thlr. bei Rayon 2 1/4-2 1/2 Thlr. bez. Yen 50 Kilo, nach Qualität 1 1/2-2 1/2 Thlr. bez. Stroh 50 Kilo, 20 Sgr. bez.

Böhlthätigkeit.

Fünf Thlr. Gehalt aus dem Vergleich in Sachen R. v. B. wurden durch den Schiedsmann des 5. Bezirks zur Armenkasse gezahlt. Ein Thlr. Gehalt aus dem Vergleich in Sachen S. v. B. wurde durch den Schiedsmann des 10. Bezirks zur Armenkasse gezahlt. Halle, den 19. October 1874. Die Armen-Direction.

Nachruf.

Der nach kurzem Krankenlager am 19. d. M. unerwartet eingetretene Tod des Stadt- und Polizeiraths Gedekte hat das Magistrats Collegium auf das Schmerzlichste ergriffen.

Reichbegabtes Geistes, vielseitig gebildet und allen höheren Interessen des Lebens freudig zugewandt, hat der Verstorbenen in reifer und treuer Pflichterfüllung in seinem Amte nicht bloß den unmittelbar damit zusammenhängenden Geschäften mit ebenbürtiger Tatkraft wie gleichem Erfolge sich gewidmet, sondern zugleich darüber hinaus, nach den verschiedensten Richtungen hin, das Wohl seiner Vaterstadt zu fördern sich bemüht. Dabei aber hat er durch eine feltene Lebenswürdigkeit und Biederkeit und das in seinem ganzen Weien ausgeprägte Wohlwollen die Herzen seiner Kollegen wie Aller, die ihm nahe getreten, in vollstem Maße sich gewonnen.

Tief und aufrichtig seinen Verlust für uns und für die Stadt betrauend, werden wir das Andenken des theuren Dahingegangenen allezeit in treuem Gedächtniß bewahren. Der Magistrat.

Bahnhofs-Diebstahl.

Vom neuen Unterbahnhof hier sind ferner gestohlen 2 Kisten mit Gewürz, 72 M. Schwer, gez. W. B. 19,969 und 19,970. Ich erwehe wiederholt um Mitwirkung zur Ermittlung der frechen Diebe. Halle, den 16. October 1874.

Der Staatsanwalt.

Felddiebstahl in Bänden.

Nachträglich kommt zu meiner Kenntniß, daß auch in der Nacht zum 1. d. Mts. auf einem Gieborfer Feldplane an der Beuditz-Höllener Grenze ein Morgen Kartoffeln vollständig abgeräumt worden ist. Der Verdacht lenkt sich auf die nanmeyer erwählten Mitglieder der Zeuflingenthal-Gieborfer Bande, welche am 2. October den großartigen Kartoffeldiebstahl in Hellebener Flur verübt haben. Anzeigen erlaube ich mir zu erlassen. Halle, den 20. October 1874.

Der Staatsanwalt.

Als ansehnend gefolten sind bei der Waisfrau Vogel eine Anzahl Wäschstücke in Beschlag genommen worden, von denen sich die Eigentümer theilweise bisher nicht haben ermitteln lassen. Einige Taschenrechner, Servietten, Handtücher, Strümpfe, sowie auch Vorräthe von Soda, Stärke und Seife befinden sich in gerichtlicher Observation und können in Anspruch genommen werden. Halle, den 16. October 1874.

Der Staatsanwalt.

Ein tüchtiger Tischlergehülfe wird bei hohem Lohn sofort gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

!!!Schuhmacher!!!

auf gute Herrenböden erhalten bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. Schuhfabrik H. Meyer, Leipzigerstr. 17.

Zimmerleute

auf bauende Arbeit nimmt an Carl Schütz, Mühlweg 26 b. Wir suchen für unser Geschäft einen zu verlässigen Mann. Georg Saloman's Nachf., Waile. Einen kräftigen Arbeiter sucht Eduard Müller, Lindenstraße 3.

Verkauf.

Ein junges Mädchen, geübt im Weihenähen, wird zum Vorrichten gesucht durch Emilie Schmidt, gr. Ulrichsstraße 23.

Ein älteres Mädchen als Aufwartung für den ganzen Tag gesucht. Nachriggerstraße 8.

Aufwartung gesucht Rathewerker 4, I.

Rechtl. Aufwartung gesucht Mühlweg 7, II.

Ein junges Mädchen aus guter Familie sucht Stellung im Laden oder zur Stütze der Hausfrau.

Zu ertragen in der Exped. d. Bl.

Ein junger Diener und mehrere Dienstmädchen mit f. g. Aussehen suchen sofort oder später Stellung durch H. Scholle, Trödel 19.

Ein junges gebildetes Mädchen aus anständiger Familie sucht recht bald Stellung als Stütze einer Hausfrau. Gest. Offerten unter B. 5287 werden erbeten durch die Annoncen-Expedition v. J. Kard & Cie., gr. Ulrichsstraße 47.

Weidenplan 8

ist die herrschaftlich eingerichtete Parterre-Etage mit Gartenbenutzung zum 1. April 75 anderweitig zu verm. Näheres daselbst 1 Tr.

Königsstraße Nr. 32

ist die Parterre-Wohnung, best. aus 4 St. 2 heizb. Kammern und Zubehör, zu verm. und 1 April zu beziehen.

In meinem ganz nahe beim Kirchthor gelegenen Hause, Giebochenst., Burgstr. 28, ist die Bel-Etage zum 1. April zu verm. Preis 275 $\frac{1}{2}$ Prof. E. Rehm.

Ein Logis für 180 $\frac{1}{2}$ zum 1. April zu beziehen. Nr. N. N. an die Exped. d. Bl.

Die Parterrewohnung Geißstraße 35 ist sofort oder 1. Januar zu vermieten.

Eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör ist sogleich oder 1. Januar 75 zu beziehen. Steinthor, Grünstraße 3.

Bahnhofstraße 12

sind in der 2ten Etage 2 Stuben mit oder ohne Möbel sofort zu vermieten. Näheres daselbst.

Eine Familienwohnung zu 150 $\frac{1}{2}$ ist zum 1. Januar zu vermieten.

Mühlgraben Nr. 1. Eine Werkstätte für Holzarbeiter sofort oder zum 1. Januar zu bez. Geißstraße 24.

Eine Wohnung für 95 $\frac{1}{2}$ am 1. Jan zu beziehen. Martinsgasse 7.

Freundliche möbl. Stube sof. zu vermieten Strohhofstraße 25, I.

Eine anst. möbl. Stube mit Cabinet an einen Herrn sofort zu vermieten bei J. Bähr, Bäergasse 1, I.

Kleine möbl. Stube Klausdorferstraße 5.

Möbl. Stube mit oder ohne Kammer, vorn heraus, sofort oder 1. Novbr. zu vermieten Mittelstraße 7.

Fr. möbl. Zimmer an 1-2 Herren zu vermieten Martplatz 2.

Frauen.

Pakete über Land zu tragen, gesucht in Hildebrand's Dampfzäuberer am Moritzthor 5

Mädchen oder Burschen

zum Kohlenabtragen werden gesucht Karlsstraße 5.

Ein ordentliches Mädchen von außerhalb ndet sofort oder 1. November guten Dienst Klausdorferstraße 5.

Handschuhmählerin auf große Waagen sucht H. Schmidt, gr. Ulrichsstraße 50.

Auf Herrenarbeit geübte Nähmädchen gesucht Brunnenstraße 10 b, I.

Mädchen zum Nähen gesucht Mühlgasse 4.

Eine reinliche Aufwartung gesucht Komplatz 8, 2 Tr.

Königsplatz 2

sind die zu Geschäftsräumen eingerichteten Parterre-Localitäten im Ganzen oder getheilt zu vermieten.

Möbl. Wohnung zu vermieten Leipzigerstraße 66, Tabacksgesch.

Möbl. Wohnung gr. Schloßgasse 3, I.

Möbl. Wohnung zu vermieten vor dem Steinthor, Magdeburgerstr. 23.

Zwei möbl. Wohnungen, eine sofort und eine zum 1. Nov. zu vermieten H. Ulrichsstraße 25.

Kl. Stube für eine Person Unterplan 4.

Freundl. möbl. Stube, auf Verh. mit Kost, sofort oder 1. Nov. an einen anständ. Herrn zu vermieten Niemeyerstraße 15, II, I.

Möbl. Zimmer zu vermieten H. Ulrichsstraße 35, II.

Fein möbl. Stube mit K. von 1 o. 2 P. sofort zu beziehen Werlich. Schaaf 16, II r.

Fein möbl. Stube und Kammer, nahe des landw. rthl. Instituts, zu vermieten Karlsstraße 11, I.

Gut möbl. Wohnung gr. Ulrichsstr. 23, II.

Eine ordentliche, alleinstehende jüngere oder ältere Frau, die aber nur im Hause ihre Beschäftigung hat, wird als Wittwenopferin unentgeltlich sofort gesucht H. Wärfelstraße 8, I.

Anst. Logis m. K. Königsstr. 17, Hof II.

Anst. Logis f. 1 Herrn Grafenweg 21, II.

3-4 anst. Herren erhalten Logis mit oder ohne Kost Wuchererstraße 6.

Anst. Schlafstellen Weidenplan 1.

Anst. Schlafstelle m. K. H. Ulrichsstr. 13.

Anst. Schlafstellen m. K. Glauch. Straße 7.

Anst. Schlafstelle m. K. gr. Ritterg. 2, H. II.

Anst. Schlafstelle Mittelstraße 4, Hof I r.

Anst. Schlafstelle m. K. H. Ulrichsstr. 7, D.

5 Schlafstellen m. K. Schulberg 19.

Zu mieten gesucht

wird von einem jungen Anfänger z. 1. April 75 eine Werkstätte zu leichter Holzarbeit mit oder ohne Wohnung. Offerten unter N. N. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Wohnung von 5-6 Stuben nebst Zubehör zum 1. April 75 von einem ruhigen Miether gesucht. Adv. D. 24 Exped. d. Bl.

Eine einzelne Frau sucht eine Wohnung zu 24-30 $\frac{1}{2}$ zu ertragen Trödel 2.

Eine Parterre-Stube und Kammer in der Nähe des Marktes oder guter Geschäftslage wird zum 1. Jan. 75 bei hohem Miethpreis gesucht. L. Struandner, Goldarbeiter, Brüderstraße 9.

Wasserlauf der Enale bei Trotha.

Am 19. Octob. Abds. am Unterp. 0 M. 68 C

Am 20. Octob. Mags. am Unterp. 0 M. 68 C



Möbel-Magazin Geiſtſtraße 63
empfehlſt Lager von birkenen u. fichtenen Möbel ſowie Polſterwaaren
und ſichert bei ſo ſar Arbeit ſehr billige Preiſe.



Piano und Harmoniums
in ſchöner Auswahl, empfehlſt die
Pianoforte-Handlung von E. Benemann,
Leipzigerſtraße u. H. Sandberg-Gäß 11, part.

F. Schultze, Engl. Schuh-Fabrik,
Fabrik u. Lager eleganter Fußbekleidungen,
empfehlſt ſich einem hochgelehrten Publikum bei vorkommendem Bedarf um gütige Beachtung.
Außerdem führe von jetzt ab ein einfach gearbeitetes jedoch von ſehr gutem Material und
dauerhaftes Fabrikat und kann ich deſſelbe durch neue Einrichtungen meiner Fabrik
zu ganz außergewöhnlich billigen Preiſe abgeben.

Die Chamottewaaren-Fabrik

H. Krapf Nachfolger in Cölln a. Elbe
empfehlſt ihre Fabrikate, als: feuerſte Steine, Façonſteine jeder Form
und Größe, ſowie Platten in groſſer Auswahl zu herabgeſetzten Preiſen, unter
Garantie für beſte Beſchaffenheit ihrer Lieferungen.

Die Brodkorb'sche Kohlenformerei in Baſſendorſ
lieſert das Tauſend ca. 95 Kubitoll groſſe Kohlenſteine aus beſter Ziehbener Koſte für
6 1/2 Thlr. frei ins Haus und werden Beſtellungen in den Geſchäften der Herren
J. Bard & Co., gr. Ulrichſtr. 47, Gustav Moritz, gr. Steinſtr. 53,
Richard Fuß, gr. Schlam 3, August Peter, Ranniſcheſtr. 21,
C. F. G. Kriſing, Schmeerſtr. 43, Otto Strömer, Sparrngaffe 1,
F. W. Bold, alte Promenade 28
entgegengenommen.

Briquettes und
Dampfpresſſteine

empfehlen in beſter Waare bei prompter Lieferung
Eulner & Lorenz, Bahnhof 5.

Prima Magdeb. Sauertohl Bolzto.
Schmupftabacke vorzüglichſter Qualität
als: ſaure Carotten, Nawiger Reſſing,
Kaps de Paris, Marocco,
Raffinirtes, Argentaback, Roſen-
Macuba empfehlſt
C. Nothenburg, Königsplatz 6.
Diverse alte Rauchtabacke à Pfd. 3 bis
15 1/2
Alte Varinasblätter à Pfd. 20 1/2
Diverse Vortoricos in Rollen à Pfd. 6
bis 15 1/2
Alten Varinas-Canaſter à Pfd. 1 1/2
Türkische- und Schag-Zaback,
Holländ.- und Varinas-Canaſter 2c.
in Poqueten, empfehlſt in ſchöner Qualität
C. Nothenburg, Königsplatz 6.
Alte Carmen-Cigarren à Mille 8 1/2 1/2
do. 4 Stück 1 1/2 1/2
empfehlſt C. Nothenburg, Königsplatz 6.
Rortoffeln à Schffl. 25 1/2 berl. Martinsg. 7.
Doſelbt ein 1 1/2 jährl. Ziegenbock zu verk.

400 Stück fette Hammel
verkauft das Rittergut Reideburg.
Schrotensuppe Reideburgſtraße 3, D, 1.
Emser Paſtillen
Vorräthig in Halle in Dr. Jaeger's
Hirsch-Apotheko u. in Dr. A. Franke's
Löwen-Apotheko.

Auction!
Laubengaffe 14.
Die Sachen-Verſteigerung beginnt heute
Nachmittag 2 Uhr.
Ein Schreibtiſch zu verl. gr. Ulrichſtr. 18.
Ein Haus mit Garten in angenehmer
Lage iſt zu verkaufen. Anſchlag 2000 1/2.
C. Jahn, gr. Ulrichſtraße 58.
Birſene Bohlen
in Stämmen verſchiedener Stärke billig zu
verkaufen
gr. Steinſtraße 63.
Ein neues vollſtändiges Federbett iſt
billig zu verkaufen
Trödel 19, part.
Gerſtenſtroh zu verl. alter Markt 24.
5000 - 6000 1/2 werden ſofort auf
erſte Hypothek Landgrundſtücke geſucht. Offerten
unter A. B. Nr. 10 Hauptpoſtamt
Halle reſtante.
5000 Thaler werden gegen pu-
blizariſche Sicher-
heit geſucht. Abt. unter B. B. in d. Expe-
dition d. Bl. gef. niederzulegen.

Ein- und Verkauf tragbarer Kleidungs-
stücke, Möbeln, Betten, Bäſche, Schuh-
werk u. dgl. m. unter ſolcher Berechnung von
M. Herbig, gr. Ulrichſtr. 47,
im alten Deſſauer.
Ein Haus, herrſchaftlich eingerichtet, mit
möglichſt nur zwei Wohnungen, an der Pro-
menade oder ſonſt angenehm im Innern der
Stadt, zu kaufen geſucht. Abt. sub. A. 3.
in der Exped. d. Bl. niederzulegen.
Ein Stud. der Theol., der ſchon Jahre
lang Stunden erteilt, wünſcht Unterricht zu
geben. Adreſſen gr. Wallſtraße 27.

Tanz-Unterricht.
Mein Unterricht beginnt Sonntag den
24. d. M. für Damen um 4 Uhr, für Her-
ren um 8 Uhr. Anmeldungen nehme noch
entgegen.
W. Hoffmann.

Ein- und Verkauf tragbarer Kleidungs-
stücke, Möbeln, Betten, Bäſche, Schuh-
werk u. dgl. m. unter ſolcher Berechnung von
M. Herbig, gr. Ulrichſtr. 47,
im alten Deſſauer.
Ein Haus, herrſchaftlich eingerichtet, mit
möglichſt nur zwei Wohnungen, an der Pro-
menade oder ſonſt angenehm im Innern der
Stadt, zu kaufen geſucht. Abt. sub. A. 3.
in der Exped. d. Bl. niederzulegen.
Ein Stud. der Theol., der ſchon Jahre
lang Stunden erteilt, wünſcht Unterricht zu
geben. Adreſſen gr. Wallſtraße 27.

Trichinen-
Verſicherungsaufnahmen durch die Herren
Agenten.
H. Fuſſ, Gralweg 16.

Hutſtedern
werden gebraucht
Mühlgaſſe 6, 2 Treppen.
Herrengarderobe jeder Art wird nach
Maß ſauber und billig angefertigt, auch
Reparatur ſchnell und pünktlich ausgeführt
durch Wilhelm Heſſe, Herrenſiebermacher,
Lange Gaſſe 17.
Hauſchlüſſel verl. Abt. Brüderſtr. 10.
Eine Briſtaſche, inliegend ein Gewerbe-
ſchein auf den Namen „Kraumann in Wer-
zeburg“, verloren. Abzugeben beim
Kaufmann Kraumiſch.
Ein Saal mit Klammern und Leinen
Delthſcherſtraße gefunden. Abzugeben
Hirtengaffe 6.
Eine blaue Brille mit Futteral iſt am
Freitag um 2 Uhr auf dem Markte von e.
Schulnaben verloren worden. Der ehrliche
Finder wird gebeten, ſelbige gegen Verlohnung
abzugeben
Thorſtraße 4, part.

Hasslerscher Verein.
ittwoch den 21. October Abends 7 Uhr
Uebung im Saale des Kronprinzen (nicht im Volksschulsaale).
Montag den 26. October
Erster Kammermusik-Abend
unter Mitwirkung der Herren Concertmeister Kömpel und Walbrühl,
Kammermusiker Freyberg und Kammervirtuos Jacobs aus Weimar.
Programm: Quartette für Streichinstrumente von J. Haydn, R. Schumann und
L. v. Beethoven.
C. A. Hassler.

Goldene Rose. Mittwoch Abend v. 6 Uhr an Schweins-
mädel mit Käſen, Meerröttig u. Sauertohl
Heiling's Restauration zum „Prinz Carl“
Meiſerburger Chausſee 20
Vorzügliches Table d'hôte, Mittags 1 Uhr. Anmeldungen zu Abonne-
ment werden angenommen.
Reichliche Auswahl kalter und warmer Speisen zu jeder Tageszeit.
Stets ausgezeichnetes Bayriſch Bier aus der Freiherlich v. Tucher'schen
Brauerei in Nürnberg.
Um zahlreichen Beſuch bittet hochachtungsvoll
Gustav Heiling.

Restaurant „Kühler Brunnen“.
Heute und folgende Abende
Concert der Damen-Capelle Geſchwister Wohlrab aus Böhmen.

Ornitholog. Central-Verein für Sachsen u. Thüringen.
Der letzte Termin zur Einlösung der noch ausſtehenden Ausſtellungs-
Actien iſt auf den 15. November a. e. feſtgeſetzt und verfallen die bis dahin nicht
eingelöſten Actien zu Gunſten der Vereinstkaſſe.
Der Vorſtand.

RAUCHFUSS'S ETABLISSEMENT ZU DIEMITZ.
Heute Mittwoch Geſellſchaftstag. Fröhlich Dikt- u. div. Affectationen.

Einfacher bürgerlicher Familienmittags-
tiſch wird geſucht. Offerten unter L. H. an
die Expedition d. Bl. abzugeben.
Den Schürner'schen Eheleuten zu ihrer
ſilbernen Hochzeit ein dreimal Donnerſtag
Hoch, daß die Reiſe am Faß erlöſen und
die Pfämen in dem Koche ſpringen.

Familien-Nachrichten.
Verlobungs-Anzeige.
Die Verlobung unſerer Tochter Anna mit
Herrn Hermann Thielſcher, Kapellmeiſter
am Stadttheater hierſelbſt, beehren wir uns,
allen Verwandten und Bekannten ergeblich
anzugeigen.
Karl Schmidt neſt Frau.

Verlobte:
Anna Schmidt,
Hermann Thielſcher.
(Statt jeder beſondere Meldung.)
Den heute Vormittag 11 Uhr erfolgten
Tod des Kreisrichters a. D. und Stadt-
raths
Oscar Eduard Goedecke
gelgen allen Verwandten und Freunden mit
der Bitte um ſille Theilnahme an die
Hinterbliebenen.
Halle, den 19. October 1874.
Die Beerdigung findet Mittwoch Nach-
mittag 4 Uhr von dem Leichengange des
Stadtgottesackers ſtatt.

Dankſagung.
Zurückgelehrt vom Grabe meiner lieben
Frau Auguſte Schade geb. Köhl, fühle ich
mich gebunden, dem Oberrector Hrn. Fran-
ſel und Hrn. Dr. Rinne für ihre raſt ohen
Bemühungen, die ſie meiner lieben Frau in
ihrer Krankheit zu Theil werden ließen, mei-
nen herzlichſten Dank auszusprechen, zugleich
auch allen Freunden und Bekannten, die ihren
Satz mit Kronen und Kränzen ſchmückten
und ſie zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten.
Karl Schade, Fuhrmann.

Restauration Gambinus
am Markt und Birgaſſe
empfehlſt ihre freundlichen Localitäten, zwei
franzöſiſche Billards, Marmorregalbahnen.
Mittags-tiſch im Abonnement, à la
carte zu jeder Tageszeit. Bayriſch
und böhmisch Bier frische Sendung,
vorzüglich.
Brockenhaus.
Mittagstisch von 12 bis 2 Uhr.
Bauer's Brauerei.
Heute Mittwoch Abend
Fricassee von Huhn.
Bruno Herrmann.

Brezler's Berg.
Heute Mittwoch 2. Abonnementskränzchen.

Stadt-Theater.
Mittwoch den 21. October 1874.
19. Vorſtellung im 1. Abonnement:
Ganz neu! Ganz neu!
Gesprenzte Feſſeln.
Schaufpiel in 4 Acten nach dem gleichnamigen
Roman von E. Werner in der Gartenlaube
von Dr. E. D. Bernhardt.

Mittwoch den 21. October
Drittes großes
Symphonie-Concert
im neuen Theater.
Anfang 4 Uhr. Entrée an der Kaſſe
7 1/2 1/2 W. Halle.

Hotel zur Tulpe.
Mittwoch den 21. October
Abend-Concert
vom Muſikdirector Fr. Menzel.
Anfang 8 Uhr. Entrée à Perſ. 3 1/2

Restauration zum Weinberg.
Heute Mittwoch den 21. d. M. ſowie jeden
Mittwochs Geſellſchaftstag. Heute frische
Pfannkuchen. W. Schröter.

Bum heitern Blick.
(Päunerhöfje 1.)
Heute Mittwoch Gänjes- und Entenauſ-
ſtegen, wozu freundlichſt einladet
August Klar.

Halleſcher Sängerkonz.
Mittwoch den 21. October
Kränzchen
in Müller's Belle vue.
Der Vorſtand.

Schlachtefeſt
im „weißen Schwan“
Mittwoch den 21. d. Mts.
Früh 10 Uhr Wellſchitz, Abends 10
Wurst u. Suppe. Bier ff. Hierzu
freundliſt ein
W. Volkſtath.

Münchener Keller.
Heute Mittwoch Geſellſchaftstag.

Erholung in Giebichenstein.
Donnerstag den 22. d. M.
Schlachtfest,
wozu ergeblichſt einladet Th. Ziegner.

Handwerker-Bild.-Verein.
Mittwoch den 21. October Abends 8 1/2 Uhr
General-Verſammlung
im Saale des „Kühlen Brunnen“
Der Vorſtand.